

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Blaubeckstübchen“

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Petitzeile 40 Pfennig, die zweispaltige 1.50 Mk. Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Eichen in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

№ 80

Samstag, den 3. Juli 1920

71. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (6 Seiten).

Hierzu Unterhaltungsblatt „Blaubeckstübchen“ Nr. 27.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

2. 1801. Nach Mitteilung des Herrn Landrats zu Langenschwalbach ist unter dem Rindvieh in Dreithardt, Riedel, Königshofen und Wappertshain die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden.

Radesheim a. Rh., den 25. Juni 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Mähens.

Bekanntmachung.

2. 1809. Nach Mitteilung des Kreisamts Bingen ist in den Gemeinden Rapsheim, Horweiler, Großwinternheim, Kappenheim, Engelsdorf und Rieder-Hilpersheim die Maul- und Klauenseuche amtlich festgestellt worden; die erforderlichen Maßnahmen sind getroffen.

Radesheim a. Rh., den 26. Juni 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Mähens.

Bekanntmachung.

2. 1810. Der Herr Landrat zu St. Goarshausen hat wegen der starken Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche in den Gemeinden Rievern, Dachsenhausen und Buch die diese Gemeinden die Decksperre verhängt.

Radesheim a. Rh., den 26. Juni 1920.

Der kom. Landrat: Dr. Mähens.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. Juni.

Nach der Verlesung von Interpellationen, darunter die Interpellation Arnstadt (Dnat.) über die Pressenormen, denen zufolge von Organen der äußersten Linken Vorbereitungen für einen Generalstreik getroffen werden, der sich nicht nur auf die lebenswichtigen Betriebe erstreckt, sondern auch unter Anwendung von Gewaltmitteln durchzuführen werden soll, erklärt Vizekanzler Heinze, daß die Regierung die Interpellation innerhalb der gesetzlich festgesetzten Frist bzw. innerhalb der nächsten Tage beantworten werde.

Nach Verlesung des Abg. Pfeiffer nimmt das Haus den Antrag Lebedour, die Strafe gegen den unabhängigen Abg. Mittwoch aufzuheben, an, desgleichen wird der Antrag der Sozialdemokraten auf einstweilige Einstellung des Verfahrens gegen den Abg. van den Kerckhoff angenommen. Als erster Redner in der fortgesetzten Debatte über die Regierungserklärung erklärt:

Abg. Dr. Triemborn (Ztr.): Die Weimarer Verfassung muß die unverrückbare Grundlage unseres Programms für den wirtschaftlichen Wiederaufbau sein. Ich bedauere, daß die Mehrheitssozialisten sich zurückgezogen haben. Ich danke der Deutschen Volkspartei, daß sie diesmal nicht abfällig getreten ist. Das Verhalten der Sozialdemokraten kann ich nicht imponierend nennen. Das Zentrum soll die Regierungsbasis nach Möglichkeit verbreitern. Der Ausschluß an die Deutschnationalen hat meine Partei nicht mitmachen können, denn das würde den Eindruck erwecken, als ob eine Regierung ohne und gegen Deutschnationale und Arbeiter zustande kommen sollte. Meine Partei hat sich niemals ihrer vaterländischen Pflicht entzogen, so auch in dieser schweren Stunde der Not. Dem Kanzler Reichensperger ist das Zentrum zu unauflöslichem Danke verpflichtet; er ist das Opfer seines Pflichtbewußtseins. Redner kommt dann auf den dornigen Pfad des Lebensweges nach Spa zu sprechen. Forderungen, die wir nicht erfüllen können, müßte ein entschlossenes Nein entgegengebrannt werden. Von den Programmpunkten des Kabinetts ist über die Wahrung von Ruhe und Ordnung auch im Meer und in der Beamtenschaft der wichtigste. Die Verabschiedung der Seereschiffe auf 100 000 Mann ist ein Ding der Unmöglichkeit. Ausgaben und Einnahmen müssen in Einklang gebracht werden. Die Steuererlässe seien energisch durchzuführen. Es sei notwendig, etwas zu schaffen und dafür zu sorgen, daß noch mehr erreicht wird als bisher. Vielleicht sei es möglich, eine Kommission zur Herbeiführung von Ersparnissen auch in der Verwaltung zu bilden. Was an sozialen Reformen bereits eingeleitet sei, z. B. das Arbeitsrecht u. a., müßte weiter ausgebaut werden. Er appellierte an die Landwirte, ihre Lieferungsverpflichtungen zu erfüllen. Redner schloß seine Ausführungen mit dem Ausdruck unbedingter Zustimmung zum Regierungsprogramm und vollsten Vertrauen zur neuen Regierung.

Abg. Dr. Stresemann (D. Vp.) gibt zunächst eine Übersicht über die Ereignisse bei der Kabinettsbildung. Wichtigster als Sozialisierung sei die Hebung der Produktion. Er begrüße die Entpolitisierung des auswärtigen Amtes und des Verkehrsministeriums und bedauere, daß die wirtschaftlichen Ministerien noch nicht ganz entpolitisiert werden konnten. Das war aber nicht möglich, weil nicht alle diese Minister gleichzeitig neu besetzt werden konnten. Dazu sei gekommen, daß angesichts der schwierigen Lage in Industrie und Technik die Kräfte, auf die es angekommen sei, nur schwer entbehrlich gewesen seien. So sei die jetzige Regierung nur gewissermaßen eine Etappe, die nach Bedarf weiter entwickelt werden müsse. Der Abbau der Zwangswirtschaft sei noch lange nicht das freie Spiel der Kräfte wie früher, denn uns sei durch das Fehlen des internationalen Güterverkehrs die Kraft gebrochen. Die ganze Frage des Wiederaufbaues sei überhaupt international und nicht bloß eine deutsche Angelegenheit, denn Deutschlands Zusammenbruch werde auch den der übrigen Welt nach sich ziehen. Der Reichswirtschaftsrat, der heute zusammengetreten sei, habe diesen Wiederaufbau vorbereiten. Vielleicht würde seine Arbeit allmählich zu einer weiteren Entpolitisierung des Wirtschaftslebens führen. Die Unterschrift in Spa werde schwerwiegender sein als die von Versailles. Er schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens.

Abg. Dr. Schiffer (Dent.) erklärte, er wolle sich nicht so sehr in Parteipolitik einlassen, das Volk habe diese Auslassungen satt. Seine Partei habe im Wahlkampf die schwerste Einbuße erlitten. Sie habe das verstanden und sich zur Zurückziehung aus der Regierung entschlossen. Wenn sie sich schließlich doch zum Eintritt in die Regierung schließt, so habe die Vaterlandspflicht daran Schuld, wie das auch beim Zentrum der Fall gewesen sei. Redner geht dann zur Besprechung des Regierungsprogrammes über und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß das Kabinett von Dauer sein möge. Unsere auswärtige Politik dürfe nicht unter der inneren leiden. Die Auswahl der Persönlichkeiten sei die Hauptsache für die auswärtige Politik. Er freue sich, in Herrn Dr. Simon eine solche Persönlichkeit gefunden zu haben. Große Töne würden wir in Spa nicht anschlagen, aber auch nicht kriechen. Gingen die Forderungen über das Maß des Möglichen hinaus, müßten wir Nein sagen. Die Hebung der Industrie und des Handels sei die zweite Forderung. Dazu komme die Aufhebung der Zwangswirtschaft, die allmählich erfolgen müsse. Die Kriegsgesellschaften müßten verschwinden. Er schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens zur Regierung.

Abg. Dr. Heim (Bayer. Vp.) verlangt eine Bilanz der unverfälschten Wahrheit und der Tatsachen für diejenigen die nach Spa gehen. Uns lege man nur die Lasten auf, die uns wirtschaftlich ruinieren. Zur Hebung unserer Wirtschaft genüge nichts. Schon heute hätten wir nicht genügend Kohlen, um unsere Industrie aufrechtzuerhalten. Deshalb dürfe uns Oberflächlichkeit nicht genommen werden. Frankreich verfolge, daß es uns nicht unter Druck halten kann, ohne sich selbst zu brühen. Er glaube, daß eine Interessengemeinschaft zwischen Deutschland und Frankreich allein den Widerpruch lösen könne. Zum Schluß bittet er die Parteien, sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufinden.

Präsident Ebert teilt sodann mit, daß ein Antrag der Unabhängigen Adenhold und Genossen vorliege, wonach die Regierung nicht das Vertrauen des Reichstages besitze.

Nächste Sitzung Donnerstag 1. Juli 1 Uhr nachm.: Reichsnotetat, Fortsetzung der Debatte über das Regierungsprogramm. Schluß 5½ Uhr.

Zur Tagesgeschichte.

Arbeitsüberlastung.

Aus parlamentarischen Kreisen verlautet, daß der Reichstag außerordentlich mit Arbeitsmaterial überlastet ist. Die Regierung wird die wichtigsten Vorlagen erst später einbringen können, weil jetzt noch eine größere Anzahl Interpellationen und Anträge zur Beratung stehen. Aus diesem Grunde wird sich auch der Reichstag nicht, wie zuerst beabsichtigt, am Sonnabend verlagern, sondern er wird, einem Beschluß des Ältesten-Ausschusses zufolge auch während der Konferenz von Spa zusammenbleiben. Dieser Umstand ist ein Zeichen dafür, daß sich die Regierung sehr sicher fühlt und keinerlei unliebsame parlamentarischen Überraschungen erwartet.

Die deutschen Votschaffer.

Wie uns aus Berlin berichtet wird, soll die Ernennung der deutschen Votschaffer bei den Alliierten Mächten noch im Laufe dieser Woche erfolgen. Bisher steht fest, daß Dr. Landshöfer Votschaffer in Brüssel und Dr. Mahe-Kaufmann Votschaffer in Paris werden. Dagegen ist über die Bezeichnung der deutschen Votschaffterposten in London und Rom noch keine endgültige Entscheidung getroffen.

Die Entschädigung der Reichstagsmitglieder.

Der Reichstag hat den Gesetzentwurf über die Entschädigung der Mitglieder des Reichstages angenommen. Die monatliche Entschädigung ist auf 1500 Mark bemessen. Außerdem wird eine Zusatzentschädigung gewährt für Mitglieder, die während der Zeit der Unterbrechung der Vollziehungen an Ausschüßberatungen teilnehmen, im Betrage von 50 Mark (bisher nur 20 Mark). Auf Antrag der Reitererla wurde mit Rücksicht auf den politischen

Korridor die Bestimmung hinzugefügt, daß den Mitgliedern, die außerdeutsche Eisenbahnen benutzen müssen oder auf den ausbillsweise eingerichteten Verkehr angewiesen sind, die hierdurch entstehenden Kosten ersetzt werden.

Belgiens Forderung.

Der Brüsseler Korrespondent des „Nieuwe Rotterd. Courant“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß Belgien eine Mindestentschädigung von zehn Milliarden Franken fordern werde.

Eine englische Stimme.

Die „Westminster Gazette“ macht darauf aufmerksam, daß der Jahrestag des Versailler Friedens in der Presse fast unermüdet gebührend sei. Nur Poincaré habe sich im „Temps“ vernehmen lassen, aber sein Artikel sei eine Jeremiade. Zweifelloso herrsche tiefe Enttäuschung. Die Verfertiger des Versailler Vertrages hätten als Idealisten Schiffbruch erlitten; sie hätten als Realisten schwere Rechenfehler begangen. Poincarés Gedanke sei offenbar, daß die Alliierten alle Aufmerksamkeit nur auf das Rheintal konzentrieren sollten, um die Entwaffnung und Wiedergutmachung durchzuführen. Eine solche Konzentration sei für England unmöglich und werde in Frankreich selbst aufheben nicht gewünscht. Es wäre eine trübe Aussicht, sagt die „Westminster Gazette“, wenn Frankreich und England entsprechend dem Wunsch der Verteidiger einer „großen Entschädigung“ für ein Menschenalter oder noch länger all ihre Kräfte zur Ausübung von Zwang gegen Deutschland verwenden würden. Wir glauben nicht, daß die heranwachsende Generation Europas darin ihre Lebensaufgabe sieht. Es bleibt nur ein Ausweg: der Friedensvertrag muß so gestaltet werden, daß er in der ganzen Welt wachsenden Abneigung gegen neue Kriege Rechnung trägt, die Last Deutschlands erträglich und das Bestehen einer friedlichen deutschen Regierung möglich macht und die schwebenden Streitfragen auf einer Grundlage regelt, die Deutschland die Möglichkeit gibt, als loyales Mitglied des Völkerbundes nach besten Kräften Schadenersatz zu leisten. Endlich müssen aber mit Rußland die Beziehungen wieder hergestellt werden, die dieses Land als bedrohlichen Faktor für den Weltfrieden ausschaltet. Wenn in diesem Sinne die Grundzüge des Völkerbundes angewendet werden, dürfen wir hoffen, allmählich Ordnung in das Chaos zu bringen, wo nicht, so werden sich die Alliierten weiter mit Problemen abmühen müssen, die weit über ihre Kraft und ihren Verstand gehen.

Merke! Nachrichten.

Eine Finanzkontrolle.

Aus diplomatischen Berliner Kreisen erfahren wir, daß die Alliierten beabsichtigen, den Staatshaushalt des Deutschen Reiches zu ständiger Einsicht zu verlangen. Es ist aber unwahrscheinlich, daß darüber hinaus eine besondere Kontrollkommission über den deutschen Staatshaushalt wacht. Eine derartige Maßnahme ist im Friedensvertrag nicht ausdrücklich erwähnt, sie dürfte auch nicht der politischen Gepflogenheit entsprechen. Es ist lediglich vorgesehen, daß die Alliierten genaue Aufschlüsse über den Stand der Einnahmen und Ausgaben der deutschen Reichskasse erhalten.

Preislenkung.

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird die Reichsregierung noch im Laufe dieses Monats wirksame Maßnahmen ergreifen, um eine Preislenkung der Lebensmittel herbeizuführen, ohne dabei die Produzenten zu schädigen. Im Reichsernährungsministerium schreiben gegenwärtig noch Beratungen, die nach der Konferenz von Spa fortgesetzt werden.

Lebensmittellieferungen.

Nachdem die Obst- und Gemüsehändler gezwungen waren, die Waren zu billigeren Preisen abzugeben, brachen in 24 Stunden schwere Unruhen aus. Plündernde Mengen durchzogen die Straßen; sie hatten es namentlich auf die Warenhäuser und Schuhwarengeschäfte abgesehen. Es wurde viel geraubt. Als die Sicherheitspolizei auf die Menge feuerte, erwiderte diese das Feuer. Bisher steht fest, daß zwei Sicherheitsbeamte erheblich verwundet wurden. Aus der Menge sollen verschiedene getroffen worden sein. Die Unruhen dauern an.

Am Mittwoch in den Abendstunden setzte sich in Borsum die Plünderungen fort. In kleineren Gruppen wurden die hauptsächlichsten Kolonialwarengeschäfte, die größeren Zigarrenläden und die Metzgereien in der Kaiser-Wilhelmstraße, sowie Kleider- und Schuhwarengeschäfte ausgeräumt. Der Janhagel bearbeitete die Läden mit Ketten und sonstigen Wucht und Schlagwerkzeugen und räumten die Läden größtenteils buchstäblich leer. Der Schaden dürfte zwei bis drei Millionen Mark betragen. Die Polizei stand dem maßlos gegenüber und erst gegen Mitternacht, nach dem Einschreiten französischer Patrouillen, wurden die Straßen gesäubert. Das französische Militär blieb die Nacht über auf dem Marktplatz in Bereitschaft. — Der Wochenmarkt war trotz der Ereignisse auf Befahren und die Preise zeigten erhebliche Senkungen. Die Ladengeschäfte sind noch geschlossen.

Polnische Willkürakte.

Nach Ermittlungen eines in Neupolen ansässigen Vertrauensmannes des „Deutschen Schutzbundes“ für die Grenz- und Auslandsdeutschen sind die Anmeldebüro der

deutschen Stimmberechtigten aus Polen zur Volksabstimmung richtig in die Hand der Abstimmungskommissionen in Ost- und Westpreußen gelangt. Von dort sind auch die Abstimmungsausweise richtig abgeschickt worden. Aber nur ein Fünftel ist in die Hände der Stimmberechtigten gelangt. Die übrigen vier Fünftel sind zum größten Teil schon an der Grenze, sonst bei der letzten Poststation beschlagnahmt worden. Die Deutschen in Polen, die auf Grund von Abstimmungsausweisen bei den polnischen Poststellen einen Paß nachsuchten, wurden unter Ausflüchten zurückgewiesen. Die Poststellen verlangten meist einen besonderen Ausweis der Interalliierten Kommission. Wenn auch dieser beigebracht wurde, so wurden die Deutschen abermals unter dem Vorwand hingehalten, daß erst Erkundigungen über sie bei den örtlichen Polizeibehörden eingeholt werden müßten. Es wird also nur ein winziger Bruchteil der zahlreichen stimmberechtigten Deutschen, die in Polen leben, an den Abstimmungen teilnehmen können.

Lebensmittelunruhen.

In Würzburg wurde der Belagerungszustand, welcher infolge der Unruhen drei Tage über Würzburg verhängt war, wieder aufgehoben. Acht Rädelsführer bei den Unruhen, welche hauptsächlich das Plündern der Läden verursachten, wurden verhaftet und werden wegen Landfriedensbruch verurteilt werden.

Aus Köln wird berichtet, daß der Kölner Markt in Zukunft beschlagnahmt werden soll. Die Bauernschaft werde aufgefordert, ihre Erzeugnisse nach den oberrheinischen Orten zu bringen und sich gegen die Vorschriften der öffentlichen Gewalt aufzuheben, falls die Staatsanwaltschaft auf den öffentlichen Märkten eingreifen sollte.

In Berlin kam es zu Lebensmittelauflagen in den Markthallen. Verkaufsstände wurden zertrümmert und das Obst auf der Straße zerstreut. Sicherheitskräfte stellten die Ordnung wieder her. Festnahmen sind keine erfolgt.

Um Feuerungsstoffmangel vorzubeugen, sollte die Ziehbewilligung in Braunschweig einen Ausschuss ein, der die Preise für Lebensmittel, Bekleidung und Schuhwaren prüfen und in erträglicher Höhe festsetzen soll.

Nach amtlicher Feststellung sind bei den Lebensmittelunruhen in Hamburg vier Personen getötet und 10 verwundet worden.

Reichminister Wirth über Deutschlands trostlose Finanzlage.

265 Milliarden Gesamtschuld.

Ein trostloses Bild der Finanzlage gab Reichfinanzminister Wirth in der Reichstags-Sitzung vom 1. Juli.

In sehr eindringlicher Weise ergänzte er die Andeutungen des Reichskanzlers in der Programmrede der Regierung und die eigenen Ausführungen, die er in einer der letzten Sitzungen der Nationalversammlung gemacht hatte. Es habe eine geradezu bedrückende Zunahme der schwebenden Schulden begonnen. Die Liquidation des Krieges koste Monat für Monat Milliarden. Daneben ständen die Ausgaben für den unendlich harten Frieden. Hinzu kämen die gewaltigen Summen, die für Verbilligung der Lebensmittel, sonstige volkswirtschaftliche und soziale Zwecke aufgewendet werden müßten. Bei alledem hätte der Zusammenbruch ausgedehnter und gewirkt. Die Ausgaben des Jahres 1918 hätten mindestens 58 Milliarden betragen. Der Haushalt für 1919 wolle rechnerisch die geradezu fabelhafte Summe von rund 74½ Milliarden auf. Der neue Etat für 1920 ist noch immer nicht fertig. In großen Ziffern sieht er jedoch im wesentlichen fest. Der Haushaltsentwurf sieht annähernd 28 Milliarden an ordentlichen Ausgaben vor. Die Einnahmen des ordentlichen Haushalts sind so gesichert, daß sich ergeben sollen rund 28 Milliarden, darunter 2,3 Milliarden aus noch nicht bewilligten neuen Steuern. Das den außerordentlichen Haushalt anbelangt, so sind zum Teil die Beiträge der Betriebsverwaltungen an Ausgaben vorgesehen: 11,6 Milliarden, darunter 5 Milliarden für den Friedensvertrag; doch wird letztere Summe kaum ausreichen. Ueber die geradezu katastrophale Entwicklung der Betriebsverwaltungen ist zu sagen, daß die Eisenbahnverwaltung jetzt mit 14 bis 15 Milliarden Verlusten rechnen. Wenn die Beiträge der Betriebsverwaltungen zusammen 15 bis 16 Milliarden ausmachen, ergibt sich ein Gesamtaufwand aus dem außerordentlichen Etat von 26,6 bis 27,6 Milliarden, so daß wiederum ein Etat von 54 bis 55½ Milliarden vor uns steht.

Gegenwärtig beträgt die Schuld des Reiches rund 209 Milliarden; doch ist das Bild der Reichverschuldung damit noch nicht abgeschlossen. Das Reich hat ja auch aufgenommen für die Kriegsausgaben der Länder und Gemeinden; deren Höhe wird sich auf 15 bis 16 Milliarden belaufen. Sobald diese Summen hinzugekommen sind, wird sich

eine Reichsschuld von 264 bis 265 Milliarden ergeben. Diese Zahlen sprechen Bände. Sobald Spa vorüber ist, wird die Erhebung der Steuern unsere Haupt Sorge sein. Auf die Einnahmen hieraus, die in diesem Rechnungsjahre voraussichtlich 4,2 Milliarden betragen werden, kann unter keinen Umständen verzichtet werden.

Der Minister bespricht dann ausführlich das Wiedergutmachungsproblem und die Verhandlungen in Spa. Das deutsche Volk muß sich jetzt des ganzen Ernstes der gegenwärtigen Lage bewußt sein. In diesen Stunden entscheidet sich nicht nur unser nächstes Schicksal, sondern auch die Zukunft unserer Kinder und Kindeskinde. Einig und geschlossen müssen wir stehen, müssen wir die Lasten auf uns nehmen, die aus dem Kriege und dem Friedensvertrage uns erwachsen sind. Mit unserer Hoffnung, daß auch noch eine bessere Zeit kommen wird, beruht auf Arbeit, auf unserer Können und dem Fleiße unserer Hände. Die Not der Zeit muß bezwungen werden; nur durch ihre Beglückung können wir sie befähigen.

Abg. Henke (U. S.) erklärt, er wünsche den bürgerlichen Parteien in ihrem Liebeswerben um die Rechtssozialisten viel Glück, aber seine Partei werde den Arbeitern klar machen, daß sie niemals schamlos auf politischem Gebiet angelogen worden seien, als durch die Mehrheitssozialisten. Roste, der sich von Offizieren habe einschleichen lassen, trage die Schuld an Spa und mit ihm die Sozialdemokratie, die sich jetzt von Spa drücken wolle.

Abg. Eisenberg (Bav. Bauernbund) erkennt die Verdienste der alten Regierung an. Die Zwangswirtschaft habe auch ihr Gutes gehabt, das ihr Fehlen in Oesterreich beweise; andererseits aber dürfe sie nicht über-

trieben werden. Eine Diktatur sei nicht vom Uebel, wie auch die Militärdiktatur ins Unglück geführt habe. Ein kräftiger Mittelstand werde das beste Mittel gegen ein Umklagen der Klassen sein.

Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr: Anfragen, Fortsetzung der heutigen Debatte, Notetat. — Schluß 6¼ Uhr.

Die Verhandlungen in Spa.

Deutsche Vorbereitungen.

Berlin, 2. Juli.

Nach einem bisher vorliegenden Kabinettsbeschluss wird die Konferenz von Spa vom Reichskanzler Behrenbach und dem Reichsminister des Inneren Dr. Simons besucht werden. Vermutlich werden aber auch Reichsminister Dr. Wirth, Schulz und Herms teilnehmen, sowie noch 25 bis 30 höhere Beamte. Die Abreise der deutschen Delegation nach Spa wird am Samstagabend in einem Sonderzug erfolgen. Die Delegation, Verhandlungsführer, Sachverständige, Sekretäre und Pressevertreter, wird insgesamt nicht über 50 Köpfe zählen, also bedeutend kleiner sein als die Versäuer Delegation. Die Frage nach der Dauer der Konferenz ist noch offen. Erfolgt keine Verständigung über eine Verhandlungsgrundlage, so wird sie nach wenigen Tagen zu Ende sein. Es kann davon keine Rede sein, daß von deutscher Seite gleich ein fertig gearbeitetes Entschädigungsprogramm, ein fest abgegrenzter deutscher Gegenantrag gemacht werden kann. Die deutschen Vertreter hoffen, daß sie nach einem kurzen Austausch der beiderseitigen Grundanschauungen zunächst Gelegenheit haben werden, ihr Ziffernmaterial über die deutschen wirtschaftlichen Bedürfnisse und Lebensnotwendigkeiten vorlegen zu können. Aus diesem Zahlenmaterial, worunter sich auch deutsche Schätzungen der von den Kriegsgegnern erlittenen Schäden befinden, ergeben sich gewisse Folgerungen.

Im Zusammenhang mit den Spa-Verhandlungen stehen zwei Denkschriften, die den Mitaliefern der Friedenskonferenz durch die deutsche Delegation in Paris und gleichzeitig auch den alliierten Regierungen in London, Paris, Rom und Brüssel übermittelt werden. Die erste behandelt die Zahlungsfähigkeit Deutschlands für die Wiedergutmachung, die zweite legt im einzelnen dar, wie weit Deutschland schon heute seine Strukturquellen angespannt hat. In der Begleitnote wird darauf hingewiesen, daß Deutschland heute wesentlich weniger wirtschaftliche Hilfsquellen zur Verfügung stehen als vor dem Kriege. Die Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen soll Gegenstand mündlicher Besprechungen in Spa sein. Gleichzeitig wurde ein Gutachten über die wirtschaftliche Gesamtlage in Deutschland, seine Leistungsfähigkeit und die Möglichkeit seiner Kräftigung übergeben, die von 22 hervorragenden, im wirtschaftlichen Leben stehenden Männern unterzeichnet ist.

Die deutsche Regierung betrachtet es als ihre Pflicht, diese schwierige Lage schaltlos klar zu stellen und völlige Klarheit über den gegenwärtigen Stand der Wirtschaftsverhältnisse, der Steuerleistung und der finanziellen Kräfte des Reiches zu schaffen. Die Erörterung über die zu treffenden praktischen Maßnahmen zur Durchführung der wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen des Versailler Vertrags wird einer gründlichen Besprechung in Spa vorbehalten. Das erwähnte Gutachten wird auf Veranlassung der Reichsregierung erstattet und gibt ein möglichst umfassendes Bild von der wirtschaftlichen Gesamtlage Deutschlands, seiner Leistungsfähigkeit und Kräftigungsmöglichkeit.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnung.

○ Oestrich, 3. Juli. Dem praktischen Arzt Herrn Dr. Wendel wurde das „Eiserne Kreuz“ am weißen Bande für seine Tätigkeit im Reservelazarett (Seuchenabteilung) Radesheim und Vereinslazarett Oestrich verliehen.

Mitglieder.

• Oestrich, 3. Juli. Vor umherziehenden Altkameradschaften sollte jeder auf der Hut sein. Diese Sorte von Schleichhändlern ziehen jetzt von einem Haus zum andern, um möglichst „billig“ alte, wertvolle Gegenstände, die wer weiß wie lange der Stolz des Hauses waren, aufzukaufen. Der Weg dieser Gegenstände führt nicht etwa in ein Museum, sondern in die „Schmelze“ oder ins — Ausland.

Jubiläum.

• Eitville, 3. Juli. Am 4. Juli werden es 40 Jahre, daß Herr Frühmesser J. Senoner zum Priester geweiht wurde. Am 1. August 1880 wurde er Hilfspriester in Frankfurt, 1. Oktober 1887 Kaplan zu Frankfurt-Sachsenhausen, 1. Oktober 1889 Kaplan an der St. Leonardskirche zu Frankfurt, am 1. Januar 1897 Frühmesser dahier. Ein jeder kennt sein stilles, eifriges Wirken, besonders an den Krankenbetten. Wir wünschen ihm viel Glück zum heutigen Tag.

Jagdglück.

• Eitville, 3. Juli. Mittwoch nacht erlegte Herr Förster Schneider im Distrikt Hahnwald wiederum ein Wildschwein, eine Bache. Der eifrige Jäger hat damit den zwölften Schwarzkittel in diesem Jahre unschädlich gemacht, und die Landwirtschaft durch seine Wachsamkeit schon vor bedeutendem Schaden bewahrt. Wünschen wir dem tüchtigen Forstbeamten zum Anfang des zweiten Dugend weiteres Jagdglück.

Französische Soldatengräber.

• Eitville, 3. Juli. Die französische Militärmission in Berlin läßt in den nächsten Tagen die Ortschaften im Bereich des früheren 18. Armee-Korps besuchen, in denen Kriegsgefangene beerdigt wurden. Außerdem wird die Militärmission sämtliche Gebäude und Räume, Gefängnisse, Krankenhäuser usw. besichtigen lassen, in denen sich jemals französische Kriegsgefangene aufgehalten haben. Die zuständigen deutschen Behörden sind angewiesen worden, soweit dies überhaupt nötig ist, französische Gräber in Ordnung zu bringen und hierbei besonders auf richtige und deutliche Inschriften zu achten.

Wohltätigkeitsveranstaltung.

• Kiedrich, 3. Juli. Am verklossenen Sonntag hielt die Ortsgruppe Kiedrich der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen im Gasthaus zur

Krone ihre erste Wohltätigkeitsveranstaltung ab. Wohltätigkeitsunterstützung seitens edler Gönner und Freunde war es der Gruppe ermöglicht, ihren wertvollen Gästen eine gemächliche und frohe Stunden zu bereiten. Der Reinerlös der Veranstaltung ist für die Kinder der Kriegshinterbliebenen und Kriegsbeschädigten kommende Weihnachten für eine Bescherung bestimmt.

Fußball.

• Mittelheim, 3. Juli. Morgen Sonntag, den 4. Juli, spielt die 1. Mannschaft des Sportvereins Mittelheim gegen die Mannschaft des Sportvereins Dörsheim 1910, welcher Mitglied des Deutschen und Süddeutschen Fußballverbandes ist.

Juglingspreisturnen.

+ Winkel, 3. Juli. Am Sonntag, den 11. d. M., veranstaltet die Turngemeinde Winkel in ihrem Vereinslokal (Jean Hennemann) ein Juglingspreisturnen verbunden mit Schauturnen. Gleichzeitig findet die Ehrung des Oberturnwartes, der bereits 25 Jahre Turnwart der Turngemeinde ist, statt. Abends 8 Uhr findet die Preisverteilung statt, hierauf Ball. Von 4 Uhr ab, wo die Feier beginnt, ist Konzert, ausgeführt von der hiesigen Feuerwehrkapelle, ebenso wird die Balkmusik von der vorerwähnten Kapelle ausgeführt. Freunde und Gönner der Turngemeinde sind freundlich eingeladen und stehen den Besuchern genugsam Stunden bevor.

Landjäger, nicht mehr Gendarme!

• Aus dem Rheingau, 2. Juli. Durch Verfügung des Ministers des Inneren führt die preussische Landgendarmerie von jetzt ab die Bezeichnung Landjäger. Die bisherigen Gendarmenwachtmänner führen die Amtsbezeichnung Landjäger und Oberlandjäger, der bisherige Oberwachtmann führt die Amtsbezeichnung Landjägermeister, die bisherigen Gendarmenoffiziere sind jetzt Landjägermeister geworden.

Aufnahmebedingungen für die Reichsbank.

• Aus dem Rheingau, 3. Juli. Die Reichsbank nimmt neuerdings auch junge Kaufleute in ihren Dienst, die nur die Reife für die Obersekunda einer höheren Lehranstalt erreicht haben, mindestens aber 3½ Jahre praktisch tätig gewesen sind. Die Aufnahmebedingungen sowie Bordrucke für die Antragstellung sind bei sämtlichen Reichsbankstellen kostenfrei zu haben.

Einzahlung und Außerkeusehung der Reichsilbermünzen.

• Aus dem Rheingau, 3. Juli. Durch Verordnung der Reichsregierung vom 13. April 1920 (R. G. Bl. S. 521) ist die Einzahlung und die Außerkeusehung der Reichsilbermünzen mit einer Frist zur Einzahlung bei den Reichs- und Landesbanken bis zum 1. Januar 1921 beschlossen.

Billigere Margarine.

• Amtlich wird mitgeteilt: Der Abgabepreis für Margarine durch den Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Fette ist vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft vom 1. Juli 1920 ab von 21 Mk. auf 16 Mark pro Kilogramm herabgesetzt worden.

Gegen den Nahrungsmittelwucher.

• Schierstein, 3. Juli. Vom Gewerkschaftsrat war eine Einwohnerversammlung einberufen worden, um Stellung zu nehmen zu den Wucherpreisen, die auch hier noch für Obst, Gemüse usw. gefordert werden. Der Aufsatz zu der Versammlung war ein ganz ungehörter. Es wurde eine Kommission eingesetzt, welche von Woche zu Woche die Preise festzusetzen und zu überwachen hat. Von der hiesigen Behörde wurden auch die Erzeugerpreise bereits veröffentlicht, auf welche dem Handel 30 Prozent Gewinn zugebilligt werden. Es wird von der Kommission dazu geschritten werden, auch für andere Bedarfartikel, insbesondere auch für die Heilnüsse, für die geradezu Phantasiepreise verlangt werden, Höchstpreise festzusetzen.

Regelung der Beamtengehälter.

• Schierstein, 2. Juli. Die Regelung der Gemeindebeamtengehälter erfolgte nach staatlichen Grundrissen. Die Beschlussfassung der Gemeindevertretung war einstimmig. Die Beamten wurden in folgende Gehaltsklassen eingeteilt: Gruppe 10 Bürgermeister, Gruppe 7 Richter und Sekretäre, Gruppe 6 Wassermeister, Gruppe 5 Assistent, Gruppe 4 Polizeiwachmeister, Gruppe 3 Feldhüter.

X Dörsheim, 2. Juli. Die gleiche Regelung der Beamtengehälter wie in Schierstein erfolgte in Dörsheim. Der Polizei-Oberwachmeister und Assistent kamen in Gruppe 6, der Bürgermeister in Gruppe 11.

Gerichtszeitung.

• Wiesbaden, 2. Juli. Ende Januar d. J. wurde aus der Sakristei der katholischen Kirche in Kiedrich die Silbervergoldete Kronleuchte, sowie ein Spiegel im Gesamtwerte von 15.000 Mk. gestohlen. Auf Grund von Indizien stellte man den 21jährigen Josef Simon aus Marxheim bei Höchst am Main als Täter fest. Heute, vor der Strafkammer, bestritt er energisch die Tat. Das Gericht verurteilte ihn aber zu einem Jahre Zuchthaus entgegen dem Antrag des Staatsanwalts, der ein Jahr Gefängnis gefordert hatte, da die Tat einen außerordentlich hohen Grad von Verwahrlosung darstelle und die Kirche besonders geschädigt werden müßte.

• Andernach, 2. Juli. Das amerikanische Feldgericht verurteilte bisher 760 Frauen und Mädchen wegen Verwahrlosung zu Gefängnis.

Die Wirtschaftskrise.

• Frankfurt a. M., 2. Juli. Die Lebensmittelhandlung von Gabelowitsch hier ist infolge des Anstiegs der Lebensmittelpreise in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Im Warenlager, das im Februar noch einen Wert von 9 Millionen Mark hatte, stellt heute nur noch einen solchen von etwa 3 Millionen Mark dar. Verhandlungen über eine Zwangsverwaltung des Geschäfts sind beim Gericht eingeleitet worden.

Familienglück!

• Jüenheim, 2. Juli. Mit Drillingen beschenkt wurde das blinde Ehepaar Heint. Weinehl. Die Kinder haben sämtlich ihr Augenlicht und sind gesund.

Die neue deutsche Lorelei.

Rheingauer Bürgerfreund

Der „Rheingauer Bürgerfreund“ erscheint wöchentlich drei mal: Dienstags, Donnerstags und Samstags, an letzterem Tage mit dem Unterhaltungsblatt „Wanderfährten“.

Anzeiger für den Rheingau

Bezugspreis monatlich 2.— Mk. einschließlich Trägerlohn. Anzeigen: die einspaltige Zeile 40 Pfennig, die zweispaltige 60 Pfennig, die dreispaltige 80 Pfennig. Beilagengebühr nach Uebereinkunft.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich
Fernsprecher No. 88.

Größte Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter

№ 80.

Samstag, den 3. Juli 1920

71. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Deutschland und der Vatikan.

Berlin, 30. Juni.

Der Reichspräsident empfing heute den ersten apostolischen Nuntius bei der deutschen Regierung, Monsignore Pacelli, Titularbischof von Ostia, zur Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens. Bei der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens hielt der Nuntius in deutscher Sprache folgende Rede:

„Herr Präsident! Es ist mir eine große Ehre, Ihnen, Herr Reichspräsident, das päpstliche Schreiben zu überreichen, welches mich als den ersten apostolischen Nuntius bei der deutschen Regierung beglaubigt. Die Errichtung der Reichsbotschaft bei dem heiligen Stuhl in Rom und die Gründung einer apostolischen Nuntiatur in Berlin stellt ein Ereignis von historischer Bedeutung in der Entwicklung der Beziehungen zwischen dem apostolischen Stuhl und Deutschland dar und gleichzeitig die feierliche Anerkennung des wohlthätigen und unparteiischen Wirkens des heiligen Vaters, der, erhoben über die menschlichen Gegensätze, wie er während des Krieges der Verteidiger des Rechts, ein Bote der Liebe und ein Förderer eines ewigen Friedens war, so auch heute nicht aufhört, mit unermüdlicher väterlicher Hand das durch den unglücklichen Krieg angetragene Gland zu lindern und die Versöhnung der Völker machtvoll anzustreben, gestützt auf die christlichen Grundzüge von Wahrheit und Gerechtigkeit. Um dem deutschen Volke, das neuerdings so tiefgreifende Wunden erfahren hat, die ständige Ruhe wiederzugeben, die für jeglichen dauerhaften Fortschritt notwendig ist, erachtet Seine Heiligkeit als von höchster Wichtigkeit die Eintracht zwischen den zwei Gewalten, der Kirche und der bürgerlichen. Aus diesem Grunde hat mir der heiligste Oberhirte den hohen Auftrag erteilt, mit der päpstlichen Nuntiatur die Beziehungen zwischen Staat und Kirche in Deutschland von neuem zu regeln, was in der neuen Lage und den heutigen Bedürfnissen entspricht. Bei dieser Mission für den Wiederaufbau und den Frieden, die mein erhabener Souverän meinen schwachen Kräften anvertraut hat, habe ich die feste Überzeugung, daß mir die wirksame Mithilfe der hohen Reichsregierung nicht mangeln wird. Was mich betrifft, so werde ich meine ganze Kraft daransetzen, die Beziehungen zwischen dem heiligen Stuhl und Deutschland zu pflegen und weiter zu fördern, überzeugt, daß auf diese Weise, während die Interessen der katholischen Bevölkerung geschützt werden, andererseits auch das Wohl des Staates mächtig gefördert wird.“

Der Reichspräsident nahm das Beglaubigungsschreiben entgegen und erwiderte mit folgenden Worten:
„Herr Nuntius! Ich danke Eurer Exzellenz von Herzen für Ihre freundlichen Worte. Es ist mir eine ganz besondere Genugung, als ersten bei der Reichsregierung beglaubigten Botschafter den apostolischen Nuntius

begrüßen zu dürfen, durch dessen Entsendung die längst erwünschten unmittelbaren diplomatischen Beziehungen zwischen dem päpstlichen Stuhl und der deutschen Regierung hergestellt werden. Gleich Eurer Exzellenz erblicke auch ich in der Errichtung der deutschen Botschaft beim päpstlichen Stuhl und in der apostolischen Nuntiatur in Berlin Errungenschaften von weittragender Bedeutung. Eine besondere Freude ist es mir, daß die Wahl Ihres erhabenen Souveräns gerade auf Eurer Exzellenz gefallen ist, deren bisheriges erfolgreiches Wirken von so gründlicher Kenntnis und so verständnisvoller Beurteilung der deutschen Verhältnisse zeugt. Mit Ihnen, Herr Nuntius, denke ich die vor uns liegenden Aufgaben, das Verhältnis zwischen Kirche und Staat in Deutschland neu zu regeln. Das soll geschehen auf Grund der Verfassung der Republik, die vollste Gewissensfreiheit verbürgt. Die Reichsregierung ist sich bewußt, daß hier eine die berechtigten Interessen beider Teile dauernd befriedigende Einigung erstrebt werden muß. Sie dürfen des größten Verständnisses und Entgegenkommens auf deutscher Seite von vornherein versichert sein. Darüber hinaus liegen vor uns allen Aufgaben von größtem Ernst.“

Die Beziehungen zwischen den europäischen Völkern müssen im Geiste des Friedens und Vertrauens wieder ausgerichtet werden. Deutschland ist entschlossen, hieran mit allen Kräften mitzuwirken. Soll diese weltgeschichtliche Aufgabe gelöst werden, dann müssen sich alle Völker zu dem Gedanken der Brüderlichkeit und Versöhnung bekennen, deren unerlöschlicher Quell die Heiligkeit der Papst ist. Ich gedenke dabei seiner priesterlichen Mahnung zum Völkerverständnis, seiner nie rastenden Liebestätigkeit für die Kriegsgefangenen und die hungernden Kinder, seiner von heiligem Ernst erfüllten Rundgebung über die Wiederherstellung des Friedens. Durch dieses von tätiger Menschenliebe getragene Wirken hat sich Seine Heiligkeit der Papst den Dank der ganzen Welt erworben. Indem ich Ihr Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen die Ehre habe, heiße ich Eurer Exzellenz im Namen der Regierung der deutschen Republik als ersten apostolischen Nuntius in Berlin herzlich willkommen.“

Nach der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens verließ der Nuntius nach einiger Zeit in angeregter Unterhaltung beim Reichspräsidenten. Bei der Zeremonie war der Reichsminister des Inneren, Dr. Simon, zugegen. Der Nuntius war in Begleitung seines Stellvertreters, des Grafen Preysing, erschienen.

Kleine Meldungen.

Berlin. An zuständiger Stelle verlautet über die Konferenz in Spa, daß die Verhandlungen am Montag vormittag durch eine Ansprache des Vorsitzenden eröffnet werden. Darauf wird dem deutschen Reichsfürst das Wort gegeben, der die Vorschläge Deutschlands unterbreitet. Die tatsächlichen Unterlagen hierzu wird der Reichsfinanzminister geben, der aber voraussichtlich erst am Dienstag zu Wort kommen wird.

Berlin. Wie wir aus dem Auswärtigen Amt erfahren, sind die Beglaubigungsschreiben des englischen und des französischen Botschafters für Berlin bereits im Auswärtigen Amt eingetroffen. Der französische Botschafter wird Ende dieser Woche hier erwartet. Der englische Botschafter dürfte Anfang nächster Woche in Berlin eintreffen.

Berlin. Aus dem Auswärtigen Amt verlautet, daß die Frage der Abrüstung Deutschlands auf der Konferenz von Spa allem Vernehmen nach von den Alliierten selbst noch einmal angeschnitten wird. Traglich ist nur ob darüber noch irgendwelche Diskussionen zugelassen werden dürfen.

Berlin. Wie uns aus Berlin gemeldet wird, wird deutscherseits immer noch vorgeschlagen, deutsche Arbeiter für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete nach Frankreich zu entsenden. Bisher besteht keine Neigung, dieses Angebot anzunehmen. Dagegen stellt Frankreich jetzt zahlreiche polnische und italienische Arbeiter ein, die von Deutschland bezahlt werden sollen.

Berlin. Auch der Reichsernährungsminister Dr. Hermes begibt sich zu der Konferenz in Spa, wo er über Deutschlands Lebensmittellage berichten und die Notwendigkeit von Lebensmittellieferungen betonen dürfte.

Berlin. Im Haushaltsausschuß des Reichstages gab bei der Beratung des Roten Finanzministers Dr. Wirth die Gesamtschuld des Reiches auf 265 Milliarden an.

Berlin. Die „Tägliche Rundschau“ gibt eine Düsseldorf-Blättermeldung wieder, wonach neue Waffensysteme im rheinisch-westfälischen Industriegebiet gemacht wurden; namentlich in der Gegend von Lennep entdeckte die Sicherheitspolizei mehrere Waffenslager, darunter eins, welches drei Maschinengewehre, 70 Handgranaten, 100 Gewehre und 30 000 Patronen enthielt.

Brüssel. In einem Telegramm des Generalgouverneurs von Belgisch-Kongo an den Kolonialminister wird bekundet, daß dort die schwarzen Arbeiter an verschiedenen Orten streikten. Dagegen sei kein neuer Beamtenstreik ausgebrochen.

Paris. Nach einer Meldung des „Petit Journal“ glaubt man, daß die Konferenz von Spa bis gegen den 15. Juli dauern wird.

Stockholm. Alle hiesigen Blätter bringen augenscheinlich inspirierte Artikel, die den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Finnland voraussagen.

Verantwortlich: Alexander Etienne, Oestrich.

Gefang- und Gebetbücher

In reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Adam Etienne, Oestrich a. Rh.

Gemeinnützige Nassanische Möbelvertriebsgesellschaft

m. b. H.

Mühlgasse 7. Wiesbaden, Mühlgasse 7.

Lieferung gebrauchter

Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen

zu Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte Teilzahlung ohne Preisverhöhung gestattet.

Verkaufszeit: vormittags bis 1 Uhr.

Teilausstellung in Eltville am Rhein.

bei Max Neumann, gegenüber Rathaus.

Sehr wichtig!!

Bei den enorm hohen Warenpreisen, insbesondere für Wein-, Lebensmittel und Fabrikate aller Art, ist bei Versendungen durch die Schifffahrt sowohl als auch durch die Bahn und sonstigen Beförderungsmittel (Fahre) die Versicherung gegen Diebstahl, Bruch, Verfall und Verlust unter allen Umständen dringend geboten. — Bei begründeten Schadenersatz-Ansprüchen haften die Schifffahrtsgesellschaften nur bis zum Höchstbetrage von Mk. 1.— pro Kilo. — Billigste Prämien und zeitgemäße Bedingungen durch

Jacob Burg, Eltville a. Rh.

— Fernsprecher Nr. 12. —

Haftung für Transport-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas- und sonst. Versicherungen. — Anskünfte bereitwilligst.

Trauerbriefe — Trauerkarten

„Rheingauer Bürgerfreund.“

Rettenmayer fährt die ganze Welt!

Gegr.

1842



SPEDITION

INTERNATIONALE MOEBELTRANSPORTE

ohne Umladung nach allen Plätzen der Welt

unter voller Garantie

Ueberseetransporte mit Spezialmöbelkoffern

von Möbeln und Gläsern jeder Art in Speziallagerhäusern von über

25 000 Quadratmeter Lagerfläche

Inkasso: Massentransporte per Auto

SPEZIALITÄT

VERSICHERUNGEN

gegen jedes Risiko

Aufruhr, Feuer, Diebstahl, Einbruch, Transport und

Leckage, Beschlagnahme etc.

Policen sofort erhältlich!

Centrale: Wiesbaden Nicolassstrasse 8

Filiale: Kaiser-Friedr.-Platz 2, Reisebüro.

Niederlassungen: Köln u. Mainz

Telephone 12, 115, 124, 242, 2376, 6611.

Heidesheimer Maschinenfabrik

Heidesheim bei Mainz.

Spezialfabrik

für hydraulische Kelterer-Anlagen, Spindelpressen Trauben- u. Obstmühlen, Fassdämpl- u. Brühapparate Landwirtschaftliche Maschinen.

Katalog gratis. — Kostenloser Vertreterbesuch.

Gegenwärtig günstigste Gelegenheit zum Einkauf.

Großer Preisabschlag

auf alle Schuhwaren!

Ich habe mich entschlossen, die Verkaufspreise der gegenwärtigen Marktlage anzupassen und gewähre auf

Schwarze Schuhwaren

20% Rabatt

auf Braune Schuhwaren

25% Rabatt

Kaufhaus Phil. Dorn,

Winkel am Rhein.

Hauptstraße 30.

Stroh Hüte in größter Auswahl.

Sonntags vollständig geschlossen.

Amtliche Börsenkurse
mitgeteilt von der Landesbankstelle Eltville
(Ohne Gewähr.) 1920

Reichsanleihe 1.-9.	30./6.	1./7.
" "	79.60	79.60
" "	72.50	73.20
" "	63.60	63.10
" "	63.—	63.—
II. Reichsschatzanw.	98.25	98 1/2
III. " "	98.—	97.—
IV. a. V. " "	84.25	81.25
VI.-IX. " "	74.75	74.75
Preuss. Consols	70.10	70.—
" "	60.10	61.—
" "	54.25	54 1/2
Badische Anleihe	88.50	85.50
Bayer. Anleihe	87.40	87.20
Hess. Staatsanleihe	85.—	85.—
Oesterr. Goldrente	30.20	30.—
Ungar. " "	56.75	56.—
Rheinprovinz. Anleihe	99.50	—
Hess. Lds.-Hyp.-Bk. Pfdbr.	100.—	100 1/2
Land.-Cred.-Kasse Cassel	99.75	99.75
Landesbank Obl.	101.—	101.—
" "	94.—	93.—
" F.-L.	92.—	92.—
" M.-Q.	91 1/2	91.—
" R.-T.	80.—	91.—
" "	80.50	80.50
Westf. Prov.-Anl.	—	89 1/2
Frankf. Hyp.-Bk. Pfdbr.	101.30	100.75
" "	90.—	90.—
" -Cred.-Ver. Pfdbr.	98 1/2	99 1/2
Hamburg. Hyp.-Bk. Pfdbr.	97 1/2	96 1/2
Meining. " "	100.25	100.—
Preuss. Centr. Bod.	99.50	99.30
Rhein.-Westf. Hyp.-Bk. Pfdbr.	98.—	98.50
Westf. Bod.-Cred.-Anst.	98.—	99.—
Rhein. Hyp.-Bk. Pfdbr.	100.40	100.60
Cöln. Stadtanleihe	—	98 1/2
Frankf. " "	103.—	104.—
Mainzer " "	—	—
Trierer " "	—	—
Wiesbad. " "	99.75	99.—
Berl. Hand. Ges. Aktien	—	210.—
Deutsche Bank " "	270.25	269.—
Disconto-Ges. " "	304.—	302.50
Dresdner Bank " "	172.50	170.50
Mitteld. Cred.-Bk. " "	143.—	140.—
Nationalbk. f. Dt. " "	145.50	146.—
Reichsbank Anteile	151.40	151.—
Chem. Bad. Anilin Aktien	427.—	422.—
Chem. Dt. Gold- u. Silb.-Scheideanst.	471 1/2	457.—
Chem. Griesheim	287 1/2	288.—
Chem. Höchst	345.—	343 1/2
Elektr. A. E. G.	274.—	269.—
" Bergmann	201.—	—
" Schenker	165.50	168.—
Maasch. Adler Kleyer	208.50	210.—
" Daimler	—	201.—
" Esslinger	—	203.—
Bergw. Bochumer	—	209.—
" Buderus	—	—
" Dt. Luxemburger	270.—	—
" Gelsenkirchener	—	287.—
" Harpener	290.—	—
" Mannesmann	326.—	—
" Oberschl. Caro	232.—	238.—
" Oberbedarf	181.—	181.—
" Phönix	—	400.—
" Rombacher	—	—

Amtliche Devisenkurse

	30./6.	1./7.
	Geld	Geld
Antwerpen-Brüssel	330 1/2	328 1/2
Holland	1363 1/4	1346.—
Dänemark	636 1/4	619 1/4
Schweden	839.—	844.—
New-York	38.02	37.90
Schweiz	695 1/2	687.—
London	152.25	150 1/2
Wien	—	—
Paris	313 1/2	312.—
Italien	230 1/2	227 1/2

Färberei u. chem. Reinigung
Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telephon 6149.
Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.
Reinigen u. Färben sämtl. Herren- u. Damengarderoben
sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.
Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).
Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im
Reinigen gerecht zu werden. Lieferszeit 8—10 Tage, Trauersachen 24 Stunden.
Prompte Bedienung. — Solide Preise.
Annahme für Oestrich und Umgegend:
Frau Maria Hofmann, Oestrich, Möhlstrasse 9.

Wir gewähren von Heute Samstag,
den 3. Juli ab: auf sämtliche

Waren
einen
Rabatt
von

25%

Gebr. **HAAS** Nachf.,
Bingen am Rhein.

**Sonder-
Angebote**

Volkstümliche Preise!

Die niedrigen Preise, so sehnlichst erwünscht, erfüllen sich. Niemals werden sie wie in früheren Jahren, aber, der eingetretene und jetzt zum Stillstand gekommene Rückgang ist ein Gewinn, der in meinen Sonder-Angeboten seinen besten Ausdruck findet.

Waschstoffe

Musseline	hell und dunkel, gemustert und türkisch, 80 cm breit, Meter nur	14.50	12.50	9 ⁵⁰
Satins u. Foulardine	für Schürzen, Kleider und Blusen	23.50	18.00	10 ⁵⁰
Percal	hübsche Muster für Hemden und Blusen	22.00	18.00	13 ⁷⁵
Dirndel-Stoffe	hübsche Druckmuster in frischen Farben	21.50	17.50	14 ⁰⁰
Schleierstoffe	in allen modernen Mustern, prima Qualitäten	26.00	23.50	18 ⁰⁰
Batiste u. Voile	weiss, glatt und bestickte für Kleider und Blusen 115 cm breit	35.00	29.50	24 ⁵⁰
Frotté u. Ripse	in vielen Farben gestreift u. Karo, 70—120 cm br.	59.00	45.00	29 ⁵⁰

Kleider- und Seidenstoffe

Kleiderstoffe	uni und helle Karo 85—110 cm breit	Meter nur	59.00	35.00	18 ⁵⁰
Halbseide	für Kleider u. Blusen, gestr. u. kariert 70—90 cm br.	" "	42.00	32.00	19 ⁵⁰
Seidenstoffe	hübsche, moderne Karo 45 cm breit	" "	32.00	29.50	20 ⁵⁰
Blusenstoffe	hell gestreift, zirka 70 cm breit, hübsche Muster	" "	32.50	29.50	23 ⁵⁰
Kleiderstoffe	hübsche moderne Schotten für Haus- und Kinderkleider	" "	57.00	42.00	35 ⁰⁰
Kostümstoffe	englischer Geschmack 90—130 cm breit	" "	75.00	55.00	41 ⁵⁰
Seidenstoffe	in verschied. Farben, gute Qual. 85 cm breit	" "	145.00	115.00	95 ⁰⁰

Damen- und Mädchen-Konfektion

Weisse Waschblusen	in Voile, Batist, Leinen	nur	49.—	39.—	29.—
Farbige Waschblusen	in Voile, Zephir	" "	47.—	37.—	27.—
Kostüme, Röcke, Waschstoffen,	weiss und gestreift				
Voile und Frotté		" "	125.—	79.—	59.—
Waschkleider	weiss und farbigem Voile und Leinen	" "	175.—	125.—	95.—
Kinderkleider	weiss und farbige Waschstoffen	" "	96.—	69.—	49.—
Echte Münchener Loden-Mäntel	für die Reise	" "	350.—	250.—	195.—
Kostüme	in schwarz und farbigen Stoffen, zum Teil auf Seide	" "	350.—	250.—	185.—

Herren- und Knaben-Garderobe

Knaben-Wasch-Blusen	offene und geschlossene Formen	nur	48.—	35.50	26.—
Knaben-Anzüge	grosse Auswahl, moderne Formen	" "	60.—	40.—	28.—
Jünglings-Anzüge,	Sportfason dauerhafte Stoffe	" "	90.—	60.—	48.—
Knaben-Wasch-Anzüge	in verschiedenen Formen, hell und dunkel gemustert	" "	75.—	60.—	50.—
Herren-Sommer-Joppen	prima Leinen in grau und grün	" "	125.—	75.—	55.—
Herren-Sakko	in beige Leinen, Rohseide und Lüster	" "	250.—	145.—	68.—
Herren-Anzüge	neue Formen, solide Stoffe	" "	575.—	450.—	345.—

Christian Mendel
Kaufhaus am Markt.

Gegen die Ausfuhr von Frühlartoffeln.
Kreuznach, 2. Juli. Die Ausfuhr von Frühlartoffeln aus dem Kreise Kreuznach wurde bei einer Höchstmenge bis zu 6 Monaten oder bis zu 1500 Mt. verboten. — Die Arbeiterchaft streikte zum ersten Male. — Die Arbeiterchaft streikte zum ersten Male gegen die hohen Preise der Lebensmittel und den Mangel an Arbeitskräften. In den Geschäften fanden sich große Mengen an Lebensmitteln zusammen. Als bald begaben sich Arbeiter in die Geschäfte und verlangten, dass die Waren zur Hälfte des Preises verkauft werden. Die Arbeiter kamen diesem Ersuchen nach. Im Nu waren alle Geschäfte überfüllt, die Schmalz für 8 Mt. u. s. w. Schokolade kostete 150—175 Mt. Einige Geschäfte schlossen die Türen und verriegelten, wurden von den Arbeitern zu vermeiden, von der Polizei zur Herausgabe gezwungen.

Eröffnung des Handwerker-Erholungsheims zu Traben-Trarbach a. d. Mosel.

Das von den westdeutschen Handwerkskammern im Jahre 1918 errichtete Handwerker-Erholungsheim zu Traben-Trarbach nimmt am 15. Juli seinen Betrieb wieder auf. Es bietet Unterkunft für ca. 80 Personen. Es sei hier besonders darauf hingewiesen, dass die in dem Erholungsheim untergebrachten Fremden eine besondere Beachtung haben, hauptsächlich für Nicht-Rheumatischen. Der Preis pro Person stellt sich zur Zeit freiwillig auf 30 Mt. für selbstständige Handwerker und 40 Mt. für Nicht-Handwerker. Kinder von 10—14 Jahren zahlen 3/4 des Preisess, Kinder unter 10 Jahren finden keine Aufnahme. Anmeldungen unter Angabe der Zeit des gewünschten Aufenthaltes sind an die Leitung des Erholungsheims zu Traben-Trarbach zu richten.

Folgeschwerer Blutschlag. Die Pulverfabrik Sinterholzer bei Rosenheim wurde von einem schweren Blutschlag getroffen. Ein großer Teil des Betriebes flog in die Luft. Die Explosionen waren so stark, dass die Häuser Rosenhofs in ihren Grundrissen erschüttert und hunderte von Fenster Scheiben zertrümmert wurden. Die Sanitätskolonne begab sich an die Unfallstelle. Die Einwohnerwehr sperrte den Platz ab. Verletzte fehlen noch.

Erbach! Erbach!
Saalbau Walfisch.
Am Sonntag, den 4. Juli 1920,
von nachm. 4 Uhr ab
Grosse humoristische Unterhaltung
mit
Tanz.
Es ladet höf. ein
Georg Keil.

Brennholz.
Es erfolgt für die nicht genügend vorhandenen Kohlen
den kommenden Winter empfiehlt jedes Quantum
Ia. Buchenscheitholz
von Dörlange geschnitten, ca. 20 cm. lang zu den billigsten Preisen
Peter Josef Basting,
Kohlenhandlung,
Telephon Nr. 54. Winkel i. Rhg. Telephon Nr. 54.

Wirtschafts-Übergabe
und
Empfehlung.
Meinen werten Gästen und den Einwohnern
von **Eltsville und Umgegend** die ergebene
Mitteilung, dass ich meine Wirtschaft an Herrn
Heinrich Capitain übergeben habe. Ich
danke bestens für das Wohlwollen, das Sie mir
entgegengebracht haben und bitte dasselbe auf
meinen Nachfolger zu übertragen.
Hochachtungsvoll
Jean Schwab.
Den geehrten Einwohnern von **Eltsville und**
Umgegend zur gefälligen Kenntnis, dass ich
die von Herrn **Jean Schwab** betriebene
Gastwirtschaft „zum Gutenberg“
übernommen habe. Ich werde bestrebt sein,
mein Geschäft in gleicher Weise weiter zu führen
und bitte, das meinem Vorgänger erwiesene
Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Heinrich Capitain,
Gasthaus „zum Gutenberg“.

Neuhof—London—Berlin. Es aus Neu-
hof gemeldet wird, hat sich dort eine Seilschaft ge-
gründet, die eine Luftverbindung der Städte
Neuhof—London—Berlin schaffen will. Die Beförderung
der Passagiere und der Post soll durch lenkbare Luftschiffe
geschehen.

Waternord. In Mannheim hat der jugendliche,
zurzeit arbeitslose Eugen Schleich infolge eines Ka-
missantenstreits seinen 49-jährigen Vater durch sieben Schüsse
in die Brust mit einer Mauserpistole getötet. Der Täter
stellte sich dann freiwillig der Polizei.

Explosion. In dem alten Lager bei Fäler-
hof flog ein Pulverschuppen in die Luft. Durch die
starke Explosion wurden die umliegenden Fachwerkbauwerke
vernichtet. Acht Soldaten wurden durch Splitter verletzt.
Wie von militärischer Seite mitgeteilt wird, scheint Brand-
stiftung vorzuliegen.

Beendeter Streik. Der Kopenhagener Kellneraus-
stand, der einen Monat gedauert hat, ist nunmehr be-
endet. Die Kellner beschloßen einstimmig, die Arbeit so-
fort wieder bedingungslos aufzunehmen. Sie hatten ver-
langt, daß das weibliche Personal entlassen werden sollte,
worauf die Restaurateure aber nicht eingehen wollten.
Durch den Ausstand ist ein Drittel aller Kellner Kopen-
hagens brotlos geworden. Das weibliche Personal, das
während des Ausstandes zur Bedienung eingestellt wor-
den war, wird weiter den Dienst versehen.

Verhafteter Schieber. Der Leiter des Offener
Müllschlingens, Mubra, dem von Reich wegen fiktio-
näre Unterschlagungen und Schieberverbrechen ver-
urteilt worden, wurde während des Ausstandes in die Verhaftung
genommen. Er soll eine Höhe von drei Millionen. Mubra wurde ver-
haftet.

Ein Glückspilz. Der Schuttmann Reiser in
Augsburg ist über Nacht ein beinahe hundertfacher Willon-
är geworden. Seine verstorbenen Eltern hinterließ er ein Ver-
mögen von 2,5 Millionen Dollar, was nach dem Salustianus
95 Millionen Mark sind.

Eine halbe Million geraubt. In Düsseldorf
wurde der Kassenvorsteher von zwei maskierten und be-
waffneten Männern überfallen und zu Boden geschlagen.
Die Verbrecher raubten über eine halbe Million Mark und
ergriffen die Flucht.

Eier-Einfuhr. Nach einer Meldung aus Ber-
lin ist die Einfuhr von Eiern und Eierprodukten aller-
erst ab 1. d. Mts. freigegeben.

Wetterberechnungen.
* Voraussage für einige Tage nach der Wetter-
karte für Süddeutschland von Stadtfarmer Schindler
in Gumbelingen: 1—2. Juli. Nachts Regen, darauf Be-
wölkt, wiederholt Regen, wenig Sonnenschein, Wind schwach.
3.—4. Morgens Tau oder Nebel, darauf meist heiter und
warm, streichweise noch Regen oder Gewitter, Wind leicht.
5.—6. Kurze Zeit heiter, darauf zunehmende Bewölkung,
streichweise Regen oder Gewitter, wenig Sonnenschein, Wind
schwach. 7.—8. Fröh bewölkt, darauf trüb und regnerisch,
fast kein Sonnenschein, Wind ziemlich stark. 9.—10. Nachts
Regen, darauf vorübergehend heiter, abends Gewitter,
Wind mäßig.

Weinzeitung.
Aufgehobene Weinversteigerung.
* Hierstein, 1. Juli. Die Weinversteigerung der
hiesigen Vereinigten Weinbergbesitzer wurde
infolge der Zurückhaltung der Käufer und all-
zu niedrigen Angebotes nach der 6. nicht ab-
gegangenen Nummer seitens des Leiters der Versteigerung
aufgehoben. Als ein Gebot von 12000 Mt. erfolgte,
rief ein Weinkommissionär in die Versammlung: „Aufschlagen!
Es ist Geld genug!“, worauf ihm prompt die Antwort
ward: „Dann verrichten Sie die Arbeit!“
Ein „angemessener“ Apfelweinpreis.
* Die Frankfurter städtische Nachrichtenstelle verbreitet:
Nachdem der Preisprüfungsstelle nicht gelungen, in
Verhandlungen mit den Produzenten und Händlern einen An-
gemessenheitspreis für Apfelwein zu vereinbaren, hält die
Preisprüfungsstelle nach erneuter Prüfung der Geseßungs-
kosten einen Preis von 1.50 Mt. für den Dreizehntel-
Schoppen für angemessen. (Und der mehr verlangt,
wird der bestraft oder nicht? D. Red.)
Verantwortlich: Alexander Etienne, Destrch.

Sonderangebot solange Vorrat reicht
ein Posten sehr preiswerte:
Herrn- und Burden-Anzüge, gute Qualitäten in modernen Fassons,
Mt. 260 —, 285 —, 340 —, 400 —, 460 —, 500 — und 550 —.
Tuch und Kammgarn-Hosen, moderne gestreifte Dessins,
Mt. 92 —, 116 —, 122 — und 160 —.
Zwirn-Hosen, eisenhart, Mt. 90 —, 95 — und 110 —.
Sommerleinen Joppen und Lister, Sakos in reicher Auswahl
von Mt. 125 — an.
Ganz besonders empfehle meine Massabteilung
unter Garantie für guten Sitz.
Mahanzüge aus guten Stoffen und Zutaten von Mt. 750 — an.
Costüme nach Maß Ia. „ „ „ „ 600 — an.
Anzug- und Costümmstoffe in reicher Auswahl von Mt. 70 — an.
Hlois Rubler, Eltville am Rhein,
Telephon 171.

Möbiliar-Versteigerung.
Am Mittwoch, den 7. Juli 1920,
mittags 12 Uhr beginnend,
lassen die Erben Bernhard Franz 3. zu Johannisberg
in der eigenen Behausung freiwillig folgendes Mobiliar gegen
Barzahlung versteigern:
1 gut erhaltener Flügel mit gutem Ton, 1 schwarze
Salonleuchte, 2 Sessel, 1 Sofa, 6 Stühle, 1 Ver-
tikow, Trümmen mit Spiegel, Rauchstuhl, 1 Kirschbaum-
polierter Spieltisch mit Schachspiel, 1 Schreibtisch
mit Aufsatz, 1 Sekretär, 1- und 2-türige Kleiderchränke,
verschiedene Bettstellen mit Spurgelassen und Ma-
trassen, Federbetten, Koptissen, Waschkommoden mit
Karmorsplatt, Spiegel, Nachtschische, Kleiderhaken,
Kleiderkasten, Kommoden, Sockel, Tische und Stühle,
1 Büffel, Glaschrant, Eismaschine, Blumentisch, 2 Näh-
maschinen, Glaschrant, Küchenschiff, Küchengeschir,
Porzellan-Teller, -Schüsseln, -Tassen, Eierservice für 12
Personen, verschiedene Gläser, Einmachtopf, Petro-
liumöfen, mehrere Gartentische und Stühle, Leinwand-
mangel, verschiedene Oesen, ein großer Küchengerb
und verschiedenes mehr.
Ferner diverse Kellnerwerkzeug, 1 Stellfaßbahn, Schläuche,
1 Weinpumpe, 1 Filtermaschine, 2 Stopfmächinen,
Schrotteiler, 1 Kapselmachine, Flaschengestelle für
1200 Flaschen, verschiedene Bierständer und
mehrere kleine Häßer, Wäßen, Schiebkarren, Risten etc.
Besichtigung am Vormittag vor der Versteigerung ge-
stattet.
Johannisberg, den 2. Juli 1920.
Der Ortsgerichtsvorsteher.

VERGROSSERUNGEN
von jedem kleinen Bilde sowie aus Gruppenbildern, auch
Verkleinerungen in Semi-Emalle mit Broschen und Anhänger
billigst.
Frieda Simonsen, Wiesbaden, Rheinstrasse 56.

Kaufmännische Privat-Schule
Hermann u. Clara
Bein
Wiesbaden, 22
Kirchgasse
an der Louisenstrasse.
Beginn neuer Vor-
Gesamt- u. Einzelkurse
für alle Fächer u. Kenntnisse,
die der Geschäftsmann und
der Bürger im kaufm. und
wirtschaftl. Leben bedarf, zu
Anfang jeden Monats.
Getrennte Damenabteilungen.
Ebenso
Nachm.-Sonderkurse
und Privat-Unterricht für
alle Arten Buchführung
Bilanz-Abschlüsse
kaufmänn. Rechnen
Konto-Korrente,
Stenographie,
Maschinen-Schreiben,
Schönschreiben etc.
Einmalige billige Honorare
für die ganze Dauer des
Unterrichts.
Herm. Bein
Clara Bein
Dipl.-Kaufleute und
Dipl.-Handelslehrer.
Fernsprecher 223.

Reife Stachelbeeren
hat abzugeben
Destrch, Tiefengasse 23.

Zu verkaufen:
Eine junge Simmenth. Kuh,
Ende ds. Mts. folgend, ein
11 Monate alter Stier, eine
gute Milchziege und ein of-
fenes Mischschaf.
Johannisbergergrund
Nr. 153. Dieselben sind nur
Donnerstags und Freitags von
5—7 Uhr zu besichtigen
Ein Paar neue
Trauringe
zu verkaufen.
Winkel, Hauptstraße Nr. 62.
Buhgeschäft.
2 Zierbäume
(Pyramiden),
1 runder Tisch
zu verkaufen.
Destrch, Siedertweg 25.

Creppapiere
in allen Farben
stets vorrätig bei
Adam Etienne,
Oestrch.

Binger-Schwarzkalk
und
Portland-Cement
von Dyckerhoff u. Söhne, sind
frisch eingetroffen und gegen
Dringlichkeit bescheinigung zu
haben bei
Josef Fellmer, Oestrch.

Evangelische Kirchen-Gemeinde
des oberen Rheinganes.
Sonntag, den 4. Juli.
10 Uhr vorm. Gottesdienst in
Erbach.
11 Uhr vorm. Christenlehre
der Mädchen.
3 Uhr nachm. Gottesdienst in
Niederwalluf.
Evangelische Kirchen-Gemeinde
Destrch.
Sonntag, den 4. Juli.
9 Uhr vorm.: Gottesdienst
in Destrch, im Anschlusse
daran Christenlehre in
Destrch.
2 Uhr nachmittags: Gottes-
dienst in Erbach.

Oeffentliche Bekanntmachung.

In unser Handelsregister B ist heute der Verein „Armeemarinehaus, Berlin, Zweigniederlassung Eltville“ (Juristische Person) eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der kameradschaftlichen und wirtschaftlichen Interessen der Angehörigen der Deutschen Armee insbesondere durch Vermittlung möglichst billiger Beschaffung der Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände.

Kaufmännischer Direktor Kurt von Burgsdorff, Berlin; stellvertretendes Mitglied des Vorstandes (Direktoriums): Friedrich Graf von Vaudissin, Admiral à la suite des Gensd'armes, Charlottenburg;

militärischer Direktor: Friedrich Wilhelm Freiherr von Willisen, Major a. D., Charlottenburg;

Prokurist: Julius Bohme, Berlin, Albert Stoecker, Berlin.

Seide sind ermächtigt in Gemeinschaft mit einem ordentlichen oder einem stellvertretenden Mitglied des Direktoriums (Vorstandes) den Verein zu vertreten.

Die ursprüngliche Satzung ist durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 24. Juni 1908 nach Inhalt des Protokolls geändert und durch eine Neufassung ersetzt. Das Direktorium, das nach Bestimmung des Verwaltungsrates aus 2 oder mehr Mitgliedern besteht, vertritt den Verein nach Außen. Der rechtswirksamen Vertretung ist erforderlich die Mitwirkung von zwei Mitgliedern des Direktoriums oder eines Mitgliedes und eines Stellvertreters oder eines Mitgliedes des Direktoriums und eines Prokuristen oder eines Stellvertreters und eines Prokuristen.

Durch Beschluß der Mitgliederversammlung vom 21. Juni 1913 ist nach Inhalt des Protokolls die Bestimmung der Satzung über die ordentliche und außerordentliche Mitgliedschaft (§§ 2 und 3) geändert.

Eltville, den 11. Juni 1920.

Das Amtsgericht.

Schöne Pitschküchen

Schlafzimmer

mit Glas und Marmor

sowie einzelne Möbel preiswert zu verkaufen.

Ed. Krumschmidt, Schreinerei, Schierstein, 4 Wörthstrasse 4.

Ia. Weinschöne

aufgelöste echte russ. Sal-O-Blase in Naturwein präp., in stets frischer prima Qual per Flasche Mk. 15.— einchl. Glas (eine Flasche genügt für ein halbfäß) sowie sämtliche Keller- u. Maschinen u. Artikel liefert prompt u. billigt. Ferner Fach- u. Flaschen-Weine sowie sämtliche Spirituosen, direkt vom Produzenten, stets vorteilhaft an Hand.

Jos. Heller, Mainz, verl. Holzstraße 38, Weinummission — Kellereiartikel, Fernsprecher 1497. Telegr.-Adresse: Weinheller. Auskunft in allen Fragen der Branche kostenlos.

Frischer Transport Hannoveraner

 Ferkel u. Länferschweine steht von heute ab zum Verkauf.

Nikolaus Graf, Schweinehandlung, Schierstein, Mittelstraße 15. Telefon Nr. 225.

Für die Reisezeit:

Sacco-Anzüge Mk. 220.—, 600.—, 1000.—, Mk. 1500.—, 1900.—

Sport-Anzüge Mk. 370.—, 750.—, 1300.—

Sport-Paletots Mk. 420.—, 900.—, 1350.—

Hosen Mk. 30.—, 75.—, 150.—, Mk. 225.—, 300.—

Echte imprägnierte Münchener Leder-Mäntel und Capes für Herren und Damen.

Sport-Hosen, Westen, Gürtel, Strümpfe und Samaschen.

Entaway-Anzüge :: Hochzeits-Anzüge :: Fantasie-Westen ::

Preiswerte Herrenstoffe :: Maßanfertigung

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Geschäfts-Verlegung.

Modes.

Das von Frau Struppmann

gekauft Putzgeschäft

bisher Destr., Marktstraße 16 führe ich von heute ab in unveränderter Weise in

Winkel, Hauptstr. 32,

neben Kaufhaus Dorn,

weiter und bitte meine werte Kundschaft, mir ihr bisher geschenktes Vertrauen auch weiterhin entgegen-bringen zu wollen.

Else Hay, Winkel,

Hauptstraße 32.

Möblicher Kirchweih.

Sonntag, den 4., Montag, den 5. und Sonntag, den 11. Juli,

Treffpunkt der Rheingauer im Gahhaus „zur Burg Möbbach“

Gute Speisen und Getränke. Alle Sorten Obstweine.

Es ladet freundlichst ein

Anton Schäpers.

Aufklärung.

Meinen werten Kunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich ab 1. Juli ds. Jrs., mein

Putz- u. Modewarengeschäft

weiterführe.

Frau L. Struppmann, Oestrich,

Marktstraße 16.

Ingelheimer Maschinenfabrik

G. m. b. H. :: Nieder-Ingelheim a. Rhein

liefert als Spezialität:

Hydraulische Pressen

insbesondere für Trauben- und Obstwein.

Spindelpressen jeder Art

Faßdampf-Apparate

Mühlen: Welpumpen und Kellerei-Artikel.

Landwirtschaftliche Maschinen

in nur erstklassiger Ausführung. 1928

Ernstgemeint.

Kaufmann, 32 Jahre, gesund, evangelisch, stattl. Erscheinung, fester groß. Charakter, geschäftsgew., Leiter eines großen Betriebes in Wiesbaden, sucht nach einer pass. gebild. must. vermög.

Lebensgefährtin,

die in der Lage ist, einem Manne eine glückl. sonnige Zukunft zu beschaffen. Witwe ohne Anhang mit eigenem Heim oder Einheirat erwünscht.

Ernstgem. ausführl. Zuschriften mögl. mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter A. N. 20 erbeten. Anonym und Vermittler zwecklos. Verschwiegenheit ehrenwörtlich zugesichert.

Als passende Geburts- u. Namenstags-Geschenke empfehle ich Ihnen:

Portemonnaie

Brieftaschen

Damentaschen

u. s. w.

Otto Raub, Mainz, Augustinerstr. 43.

Stets große Auswahl in Offenbacher Lederwaren. Billige Preise!

Weinfässer

von 100—600 Liter, neu u. gebraucht.

Rüferl Braun, Mittel. Bleiche 34. Tel. 2148.

Torfstreu n. Mull,

Ia. Qualität, lose und in Ballen auf Lager, besonders zu empfehlen als Streumittel bei Maul- und Klauenseuche.

Otto Eger Ww., Bintel (Hhg.)

Mainzer Pädagogium

Mainz.

Haar-Friedrichstr. 25.

Sorten: für Einj., Obersekunda, Prima u. Matur, auch für Damen. Offern 1920 bestanden alle außer einem Schüler. Zwei frühere Lehrlinge bestanden sämtl. Schüler.

Vollschüler

erlangen nach kaum einj. Vorbereitung d. Einjährl. Freiw.-Zeugnis und die Reife für Obersekunda. Prop. frei. Sprechstunden 11—1/2 Uhr. Fernsprecher 3178.

Sauerkirschen

hell und dunkel, sowie Frühbirnen laufen

Schipp u. Riehn, Obstversand, Niederwalluf.

Heiraten.

Eine große Anzahl Landwirtschöchter mit großem Vermögen für jedes Alter u. Stand, wünschen sich zu verheiraten durch das Heiratsbüro

Becker L.,

Dohheim, Schiersteinerstr. 11.

Wenig gespielter Schach

Blüthner-Flüge

sehr preiswert zu verkaufen

Ludwig Flick, Eltville a. R.

Marktstraße 2

Spritz-Krabben, Fadengarn

Schlagzapfen u. Querschläger

liefert jedes Quantum

W. Sußerfer

Med. Drechsler

Hallgarten i. M.

Obst

jedlicher Art laufen

Schipp & Riehn

Niederwalluf, Kirchhof

Schwerer Zug-Ochse

zu verkaufen bei

Landwirt August Kugel

Georgenborn.

Ein Paar Lad-Halbshühner

(Größe 41) nur zweimal tragen, zu verkaufen.

Rah. in der Exped. d. Bl.

Herr. Hemden 38

f. Knaben 26 Mk., Ecken 9 u. Rahn-Porto. Gute Ware

M. Großmann, München i. Baderstr. 1.

Weinlagerfäß

von 15—60 M. Inhalt.

Stückfäß ovale Stückfäß

Halbstückfäß

neu und gebraucht, verkauft bei

Johann Bang, Schiermeister.

Heidesheim bei Mainz.

8 Stück 4 Boden aus

Ferkel

und 1 Läufer

zu verkaufen bei

H. Porum, Destr. a. R.

Brandpfad 10.

Zwei Anzüge

für einen Jungen von 15 Jahren zu verkaufen. Näheres

Destr., Tiefengasse 4.

Eine gut erhaltene

Bettstelle

Strohmatratze, steifige Strohmatratze und 1 Kissen

mode zu verkaufen.

Näh. im Verlag d. Bl.

Witwer sucht Frau

Freiwillig im Alter von 45—50 Jahren als

Haushälterin

zu drei Kindern. Lohn u. Vereinbarung. Evtl. Person nicht ausgeschlossen. Näheres

Off. u. J. R. a. d. Exped. d. Bl.

jungen Mann

in allen Büroarbeiten bewandert. Off. anter D. R. 250 an die Exped. d. Bl.